

Einbringung des Haushalts 2014 in der Kreistagssitzung am 18.10.2013

Rede Landrat Wolff

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT!

Sperrfrist: Freitag, 18.10.13, 15.30 Uhr

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Kreistags,
liebe Kolleginnen und Kollegen von der Verwaltung,
sehr geehrte Besucherinnen und Besucher,
sehr geehrte Vertreter der Presse,

ich freue mich darüber, dass wir Ihnen heute den Haushaltsentwurf 2014 vorlegen können. Die Zahlen und die damit verbundenen Leistungen des Landkreises Göppingen für das Jahr 2014 stehen unter dem Vorzeichen einer normalen, d. h. einer kontinuierlichen Entwicklung, das Ganze basierend auf einer vergleichsweise guten und hoffentlich weiter anhaltenden guten Lage der öffentlichen und damit auch unserer Kreisfinanzen.

Meine Damen und Herren,

„Wer nicht an die Zukunft denkt, der wird bald große Sorgen haben.“

(Folie 2)

Was Konfuzius im 5. Jh. v. Chr. feststellte, hat heute noch Bestand. Auch bei uns im Landkreis Göppingen, denn die Kreispolitik stellt in der Gegenwart wichtige Weichen für die Zukunft.

Mit dem Jahr 2013 neigt sich ein **weichenstellendes Jahr** seinem Ende zu. *(Folie 3)* Hier zur Erinnerung die bei der letztjährigen Haushaltseinbringung avisierten Chancen und Entwicklungen, die erfolgreich umgesetzt werden konnten. Das wird hoffentlich auch noch in Bezug auf die Zertifizierung als fahrradfreundlicher Landkreis gelten. Da steht das Ergebnis noch aus.

(Folie 4 Jubiläum)

Mit dem Jahr 2013 geht auch ein erfolgreiches **Landkreisjubiläumsjahr** zu Ende. Erfolgreich, weil wir rund 20 Jubiläumsveranstaltungen durchgeführt haben. Sehr erfreulich verliefen auch die beiden zentralen Veranstaltungen, das zweitägige Landkreisfest in der Werfthalle am 28./29. September und der Jubiläums-Festakt am vergangenen Freitag in Wiesensteig.

In der Werfthalle hat sich der Landkreis Göppingen auch dank des großen Engagements der Städte und Gemeinden mit vielen Facetten und Highlights als lebendiger, vielfältiger und sehr lebenswerter Landkreis präsentiert. Und aus meiner Sicht unerwartet viele Besucherinnen und Besucher sind gekommen und haben Interesse am Kreis, haben Kreisbewusstsein gezeigt. Nach Aussagen des Organisators Staufen plus war ein noch nie dagewesener Besucherrekord in der Werfthalle zu verzeichnen. Der war nicht allein aber sicher auch begründet durch den Auftritt singender Voralb-Bürgermeister, die sich als „Überraschend. Musikalisch.“ erwiesen haben.

Vor einer Woche war der offizielle Festakt (*Folie 5 Bilder Festakt*) zum Landkreisjubiläum. Wir wählten explizit als Veranstaltungsort das Schloss in Wiesensteig, nicht nur, weil Wiesensteig für 4 Jahre Sitz eines Oberamts in den 1930er Jahren war, sondern auch, weil wir vom würdigen, feierlichen Ambiente des Schlosses überzeugt sind. Das Programm war von Menschen aus dem Kreis für die Menschen im Kreis. Ich glaube, es ist uns gelungen, mit einem würdigen, aber auch sehr beschwingten Programm die ganze Vielfalt, die reiche Geschichte und die Attraktivität des Landkreises Göppingen aufzuzeigen.

Meine Damen und Herren,

mit den jetzt beginnenden HHberatungen blicken wir nicht nur zurück auf ein weichenstellendes und ein Jubiläumsjahr 2013. Wir nähern uns auch dem **Ende des 14. Kreistags** in der 75-jährigen Geschichte des Landkreises Göppingen.

Das Jahr 2014 wird das Jahr sein, in dem im Mai die Kommunalwahlen stattfinden werden und in dem – um nun den Blick auf den Haushalt zu richten - der Landkreis Göppingen **wieder einen zeitgerechten Haushalt** vorlegen wird. Letztes Jahr waren wir mit dem Haushaltsbeschluss im März ausnahmsweise sehr spät dran.

Der Haushalt 2014 ist unser **zweiter Haushalt in neuer doppischer und nicht mehr kameraler Form**. Die Umstellung war in den letzten Jahren eine riesige Herausforderung für die gesamte Verwaltung und den Kreistag und sie ist noch lange nicht abgeschlossen. Abgeschlossen ist nun weitgehend die Vermögensbewertung. Kennzahlen und Ziele als wichtige Steuerungsgrundlage müssen aber noch systematisch erarbeitet werden und das neue System muss sich insgesamt in der Verwaltung und im Kreistag erst noch etablieren.

Meine Damen und Herren, (*Folie 6 Kreisumlage*)

nun zu den Zahlen des Haushalts 2014. Diese Zahlen sind zunächst erfreulich, denn wir haben erstens eine **Steigerung der Steuerkraftsumme** der Städte und Gemeinden zu verzeichnen und die fiel zweitens auch noch **unerwartet hoch** aus: von 250.655.145 € auf 285.362.078 € d. h. um 13,85 %. Das ist deutlich höher als der Landesdurchschnitt von 6%. Weniger erfreulich demgegenüber ist, dass der Landkreis Göppingen im kommenden Jahr ein **zusätzliches Aufkommen an Kreisumlage** von 9,6 Mio. € (105,6 gegenüber 96,0 Mio. €) benötigen wird. Dies beruht insbesondere auf

- den Wenigereinnahmen beim Kommunalen Finanzausgleich von 3,05 Mio. €
- den Zusatzkosten für Gebäudeunterhalt, Brandschutz und Asylbewerberunterbringung von 1,9 Mio. €
- einem trotz erheblicher Entlastung bei der Grundsicherung insgesamt steigenden Mehraufwand im Sozialbereich mit 1,5 Mio. €
- 1,3 Mio. € zusätzlichem Bedarf für den ÖPNV

- Den tariflichen Personalkostensteigerungen von 0,5 Mio. € (1,3 % Steigerung) sowie
- steigenden Kosten für Schülerbeförderung (0,7 Mio. €) und Schulen (0,4 Mio. €).

Nennenswerte **Entlastungen** sind demgegenüber zu verzeichnen beim Defizitausgleich der ALB FILS KLINIKEN, der durch den Konsolidierungskurs um 560.000 € auf 2,44 Mio. € reduziert wurde und bei den Kreditzinsen (Einsparung von 255.000 €) durch die Entschuldung der letzten Jahre. Auch bei der Grunderwerbsteuer erhoffen wir uns 500.000 € Mehraufkommen. Bei den sonstigen Aufgabenfeldern des Kreises sind im Wesentlichen unveränderte Aufwendungen zu erwarten.

Meine Damen und Herren,

auf der Grundlage des erforderlichen Finanzierungsmehrbedarfs und der erfreulicherweise gestiegenen Steuerkraftsumme schlägt die Verwaltung dem Kreistag eine **Absenkung des Kreisumlagehebesatzes um 1,3 Prozentpunkte auf 37,0% vor.**

Wir müssen damit zwar fast 10 Mio. Euro mehr Kreisumlage von den Städten und Gemeinden erheben, haben aber seitens des Landkreises wie in den Vorjahren wieder eine verbleibende Nettoneuverschuldung von fast 5 Mio. Euro einzuplanen. Den Hebesatz weiter zu senken halten wir mit Blick auf die Kreisfinanzen und vor allem auf die kommenden Herausforderungen und Belastungen nicht für vertretbar. Ebenso wenig halten wir aktuell einen höheren Satz für angezeigt, denn die unerwartet hohen Ergebnisverbesserungen der Jahre 2011 und 2012 sind in zweistelliger Millionenhöhe voll und ganz dem Schuldenabbau zugute gekommen. Auch das Haushaltsjahr 2013 wird mit Verbesserungen abschließen, die dem Kreishaushalt zugute kommen werden.

Meine Damen und Herren,
im Zuge der bislang **12 Kreisbereisungen „Begegnungen vor Ort – Kreis und Kommune“** *Folie 7 Bereisung* war und ist es mir wichtig, den kommunalen Vertretern ebenso wie den Bürgerinnen und Bürgern in den Städten und Gemeinden die Aufgaben und Leistungen des Landkreises zu verdeutlichen und damit auch die Leistungen, die hinter der zu finanzierenden und oft beklagten Kreisumlage stehen. In allen Besuchen in den Städten und Gemeinden wird das Aufkommen der Kreisumlage auch exemplarisch verglichen mit den Aufwendungen für die sozialen Leistungen. Im Gemeinderat der Stadt Göppingen hatte ich am 22.3.2012 mit dem Rechnungsergebnis 2010 dargestellt, dass bei weitem mehr Leistungen des Landkreises im Sozialbereich für die Bürgerinnen und Bürger ausgegeben werden als die Stadt Göppingen an Kreisumlageaufkommen zu entrichten hat. *Folie 8 Göppingen GR* Dies in aller Kürze zur aktuell geäußerten Kritik des Göppinger Oberbürgermeisters an der Kreisumlage, der allerdings ein angenommener Hebesatz von 38% zugrunde lag. Die Kreisbereisungen erweisen sich jedenfalls als wichtiges, als verbindendes und Kreisbewusstseinsunterstützendes Instrument, als Instrument des konstruktiven Austausches zwischen Kreis und Kommunen.

Meine Damen und Herren,
ein Blick auf die **Verschuldung** (*Folie 9 Verschuldung*) zeigt, dass wir uns gegenwärtig etwas Luft verschaffen für die großen Herausforderungen, die anstehen zum Abbau unseres Investitionsstaus und zur Finanzierung insbesondere auch des Klinikneubaus. So wie die Verbesserungen der Jahre 2011 und 2012 zum Schuldenabbau verwendet wurden, sollen auch Verbesserungen im laufenden Jahr zur Vermeidung einer Nettoneukreditaufnahme verwendet werden.

Allerdings wird es sich nicht vermeiden lassen, dass für das Gesamtinvestitionsvolumen des Neubaus von 350 Mio. Euro rund 98 Mio. Euro

kreditfinanzierte Investitionszuschüsse des Landkreises erforderlich sein werden.

Meine Damen und Herren,

der aktuell vergleichsweise erfreulichen Lage der öffentlichen Kassen liegt eine nach wie vor **stabile und robuste Entwicklung unserer heimischen Wirtschaft** zugrunde. (Folie 10 Wirtschaftsstandort).

Die positive wirtschaftliche Entwicklung hat sich in Baden Württemberg weiter fortgesetzt. Dies gilt erst recht in der Region Stuttgart, die fast 30 % der Wirtschaftsleistung des Landes erbringt. So ist die Wirtschaft bzw. das Bruttoinlandsprodukt seit 2009 insgesamt um mehr als 15% gestiegen. Die Arbeitslosenquote in der Region näherte sich Ende 2012 mit einem Wert von 4,1 %, immer mehr der neueren Interpretation der Vollbeschäftigung, teilweise auch dokumentiert durch die leergefegten Arbeitsmärkte bei den Fachkräften sowie den Lehrberufen. Damit einhergehend haben sich auch die Steuertöpfe des Landes und der Kommunen sowohl bei der Lohn- und Einkommensteuer wie auch der Gewerbesteuer gut gefüllt und den Spielraum zur Schuldentilgung sowie für Neuinvestitionen erhöht. Diese allgemein positive Entwicklung betrifft auch den Landkreis Göppingen, der bei allen o. a. Indikatoren die gleichen positiven Entwicklungstendenzen aufweist. Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass in der Region Stuttgart bzw. den dazugehörigen Landkreisen die positive Entwicklung besser ausgefallen ist als bei uns.

In diesem Zusammenhang möchte ich auf die immer noch zu niedrige pro Kopf-Bruttowertschöpfung/Arbeitsproduktivität oder die immer noch hinterherhinkende Entwicklung im Dienstleistungssektor hinweisen, wobei man hier auch zwischen Fluch und Segen unterscheiden muss. Denn gerade das produzierende Gewerbe ist in der Region Stuttgart ein großer Trumpf, insbesondere, wenn er durch eine boomende Auslandsnachfrage ausgespielt werden kann. Unser heimischer Maschinenbau belegt mit einem Umsatzplus gegenüber 2009 von 64,9% einen regionalen Spitzenplatz. Und trotz der

„schwachen Präsenz“ im Dienstleistungssektor haben wir im Landkreis Göppingen trotzdem mit Superlativen aufzuwarten.

Bei der Bruttowertschöpfung im Bereich „Finanz- Versicherungs- und Unternehmensdienstleistungen“ einschließlich Grundstücks- und Wohnungswesen belegen wir regional einen Spitzenplatz und in Bezug auf den Pro-Kopf Einzelhandelsumsatz stehen unsere Städte Geislingen und Göppingen nicht nur in der Region, sondern landesweit im Topranking.

Um uns den o. a. Herausforderungen zu stellen, sind wir mit der Wirtschaftsförderung gut aufgestellt. Mit der WIF werden wir weiterhin das Ziel verfolgen, die Innovationskraft und damit die Wertschöpfung unserer Landkreisunternehmen nachhaltig zu steigern. Neben dem Standortmarketing, der weiteren Imagearbeit, der Umsetzung der Tourismuskonzeption und der Fachkräfteentwicklung wird 2014 das Hauptaugenmerk unserer Kreiswirtschaftsförderung auf dem Thema Breitband liegen, um damit den Landkreis Göppingen nicht nur als Wirtschafts-, sondern auch als Wohnstandort noch attraktiver zu machen.

Meine Damen und Herren,

zu den Themen, die uns auch im Haushaltsjahr 2014 schwerpunktmäßig umtreiben werden, gehört die Sicherung unserer guten **Gesundheitsversorgung**. Wir starten an unseren ALB FILS KLINIKEN mit einer neuen **Führungs-Doppelspitze**, mit dem Medizinischen Geschäftsführer und Vorsitzenden der Geschäftsführung Dr. Noetzel und mit dem neuen kaufmännischen Geschäftsführer Herrn Schmid; wir starten damit kompetent aufgestellt in das HHjahr 2014.

(Folie 11 GHZ) Den ersten großen baulichen Meilenstein, das **Gesundheitszentrum in Geislingen**, haben wir Anfang Oktober heute vor zwei Wochen feierlich eröffnet. Eine Investition in die Zukunft zur Stabilisierung

des Geislinger Klinik-Standortes und ein deutliches Bekenntnis zur kommunalen Trägerschaft konnte damit erfolgreich umgesetzt werden.

Für den zweiten, deutlich größeren Meilenstein, den geplanten **Klinikneubau** in Göppingen, ist das Jahr 2014 von maßgeblicher Bedeutung. Den Planungen gehen vorentscheidende Schritte voran. Es läuft die Auswahl einer professionellen Projektsteuerung, vorbereitet werden die Ausschreibungen der Architekten, Fachplaner und Prozessplaner. Fest steht auch, dass die Maßnahmen Parkhaus und Kindertagesstätte vorzuziehen sind. Derzeit wird ein städtebauliches Gutachten in Abstimmung mit der Stadt Göppingen vergeben, um die möglichen Standorte für die einzelnen Gebäude ermitteln zu können.

Eine Baukommission ist als Informationsbrücke für die Kreistagsfraktionen eingerichtet und an den Kliniken selbst wird ein erfahrener Projektleiter angestellt. Damit werden wir für den Neubau gut gerüstet sein und können die weiteren Schritte angehen.

Parallel zu den Neubauplanungen wird die weitere Reduzierung der **Defizite** uns und vor allem den Beschäftigten unserer ALB FILS KLINIKEN weiterhin viel Kraft abverlangen. *(Folie 12 Defizite)* Die schwarze Null ist noch nicht ganz in Sichtweite und daher bedarf es weiterer großer Anstrengungen, damit dieses Ziel in den nächsten Jahren in greifbare Nähe rückt. Der seit Ende 2009 eingeschlagene Konsolidierungskurs der ALB FILS KLINIKEN wird stringent eingehalten und bis Ende des Jahres ist bereits mehr als die Hälfte des Sanierungsweges zurückgelegt und das laufende Defizit deutlich unter - 3 Mio. € angelangt. Der Sanierungskurs prägt seit nunmehr vier Jahren das Handeln der Klinik-Geschäftsführung und das Defizit konnte - entgegen dem allgemeinen Trend bei kommunalen Häusern - deutlich reduziert werden. Zum Jahresende 2013 ist nach der aktuellen Hochrechnung ein Bilanzdefizit von ca. - 2,4 Mio. € zu erwarten. Gestartet wurde die Konsolidierung im Jahr 2009 mit einem Defizit von - 6,0 Mio. €.

Auf Basis leicht verbesserter Rahmenbedingungen und mit weiteren Restrukturierungsmaßnahmen ist in 2014 eine weitere Verbesserung des Bilanzergebnisses vorgesehen.

Zudem wird in den Kliniken an einer Vielzahl von Projekten zur Optimierung der Prozesse und Abläufe gearbeitet. Auch diese werden zu Effizienzsteigerungen führen und zu einer Ergebnisverbesserung beitragen. Es ist allerdings wie beim Marathon: Die zweite Hälfte des Wegs wird keinesfalls leichter. Dafür brauchen die Kliniken, braucht die neue Geschäftsführung, brauchen die Mitarbeiter unser vollstes Vertrauen und viel Augenmaß, um zugleich auch die hohe medizinische Qualität zu sichern und weiter zu entwickeln.

Der Klinikleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern **danke** ich ganz herzlich für ihr großes Engagement und für die kompetente und qualitative Arbeit an beiden Standorten für die Gesundheitsversorgung unserer Bürger.

Meine Damen und Herren,

unser Kreis braucht als starker Wirtschafts- und als attraktiver Wohnort eine zukunftsfähige **Verkehrsinfrastruktur und mehr umweltgerechte Mobilität**.
(Folie 13 Verkehr/Mobilität)

Die laufenden Koalitionsverhandlungen in Berlin zeigen es ganz deutlich: die Sorge um den **Zustand der Infrastruktur** in unserem Land bekommt endlich das Gewicht, das dieses Thema seit Jahren verdient hat. Die Verkehrsinfrastruktur ist eine der Grundsäulen unserer internationalen Wettbewerbsfähigkeit, sie ist zentraler Standortfaktor und Basis unserer hochmobilen Gesellschaft. Der hohe Standard unserer Verkehrsinfrastruktur gilt weltweit als beispielhaft. Fakt ist aber auch, dass der Bestand über lange Jahre hinweg vernachlässigt wurde. Denken wir nur an den Zustand unserer **Landesstraßen**. Alleine die bautechnisch anspruchsvollen Albstiegen erfordern einen hohen Investitionsbedarf über viele Jahre. Im Landkreis Göppingen tat sich lange zu wenig. Wir hoffen, dass das Land Wort hält und bei der Sanierung seiner Straßen jetzt die richtigen Prioritäten setzt.

Mit dem Neubau der Überführung der B 297 über die Bahn im Bereich Faurndau wird demnächst eine wichtige Brücke ersetzt. Wenn wir auf Dauer wettbewerbsfähig bleiben wollen, darf die zeitgemäße Anpassung des Straßennetzes an die örtlichen Notwendigkeiten nicht außen vor bleiben, d. h. es muss auch weiterhin Chancen geben, die Bürger durch neue Straßen von den erdrückenden Verkehrsengpässen zu entlasten.

B 10 und B 466 bleiben neben der **A 8** unsere vorrangigen Themen, wenn es um die Zukunftschancen des Landkreises geht. Wir sind dem Land dankbar, bei der Priorisierung der planfestgestellten Maßnahmen in vorderer Linie berücksichtigt worden zu sein. Mit dem **Spatenstich in Süßen** Mitte Juli dieses Jahres wurde ein wichtiges Ausrufezeichen gesetzt. Wir vertrauen auf die Zusage von Minister Hermann und Staatssekretär Dr. Scheuer, die den Bau der Ortsumfahrung Süßen der B 466 im direkten Zusammenhang mit dem Bau der Ortsumfahrung Gingen der B 10 sehen. Dennoch, soviel ist schon heute klar, wird die Umgehung Süßen nicht vor 2017 in Betrieb gehen können. Hierfür gibt es auch bautechnische Gründe im Zusammenhang mit der zu querenden Bahnstrecke. Umso mehr müssen wir am Ball bleiben, auf den baldigen Baubeginn an der B 10 drängen. Weitere 4 Jahre können wir keinesfalls zuwarten.

Unklar ist, wie es mit dem Weiterbau der B 10 ab Gingen/Ost bestellt ist. Beide Bauabschnitte, für welche die Kosten inzwischen geradezu explodiert sind, wurden jüngst durch das Land an den Bund gemeldet. Die Priorisierung soll in den nächsten Wochen erfolgen. Es ist zu begrüßen, wenn das Land auch hier eine klare Position bezieht. Allerdings ist Vorsicht geboten: die hohen Kosten bis Geislingen/Ost dürfen nicht zum K.O.-Kriterium werden. Wir konnten gute Gründe geltend machen, warum auch diese beiden Streckenabschnitte für unseren Landkreis und den Geislinger Raum im Besonderen unverzichtbar sind.

Meine Damen und Herren,

nichts Neues gibt's seit langem beim notwendigen Ausbau der **A8**. Es ist aktuell unklar, wie das 400 Mio. € - Projekt, das unter der Hand wegen der neuen Tunnelstandards ebenfalls mit weitaus höheren Kosten gehandelt wird, gestemmt werden kann.

Zunächst galt die zur Planfeststellungsreife gebrachte Lösung mit Mauterhebung auf der Alb und Bypass als gescheitert. Der Planfeststellungsbeschluss schlummert seit vielen Jahren ohne Rechtskraft in der Schublade. Ergebnisse der versprochenen Wirtschaftlichkeitsuntersuchung, die Licht ins Dunkel bringen sollte und von Minister Ramsauer 2010 angekündigt wurde, liegen noch immer nicht vor. Wie aber kann eine solche stolze Summe ohne eine nationale Sonderlösung oder private Investitionen überhaupt finanziert werden? Der sich immer mehr zuspitzende Flaschenhals zwischen Mühlhausen und Hohenstadt wird nicht nur zum nationalen Ärgernis sondern zugleich zum Standortnachteil, der dem Landkreis Göppingen auf Dauer schadet.

Weg von der Straße auf die Schiene, hin zum **öffentlichen Nahverkehr**. Mit der Anzonung Geislingens an den **DING-Verbund Ulm** setzten wir einen Meilenstein. Zum 1.1.2014 geht es mit der finanziell aufwändigeren **Teilintegration in den VVS** weiter. Der Landkreis lässt sich beide Maßnahmen zusammen jährlich rund 1,2 Mio. € zusätzlich kosten. Das war eine wegweisende Entscheidung des Kreistags. Wir sind dem Land sehr dankbar, dass die in der Vereinbarung von 2010 zugesagten Fördermittel nun endgültig fließen können. Mit den **Studi-/Semester-Tickets**, die mit beiden Nachbarverbänden bereits zum Wintersemester 2013/14 eingeführt werden konnten, gelang uns schon im Vorgriff ein wichtiger Schritt, um den Bildungsstandort zu sichern.

Eine weitere finanziell bedeutsame Entscheidung mussten wir zu Beginn des Jahres mit der **Übernahme des Tarifdefizits** beim Filmland Mobilitätsverbund

setzen. 500.000 € wendet der Landkreis Göppingen seit 2013 auf, um größeren Schaden abzuwenden. Konnten in diesem Jahr davon noch rd. 100.000 € über die volle Ausschöpfung der Landeszuschüsse bei der Verbundförderung abgedeckt werden, fällt die Summe in 2014 jetzt komplett auf den Landkreis, denn erneut müssen die Verbundtarife zum Jahreswechsel um 4,9% steigen. Ein schrittweiser Abbau des bestehenden Defizits scheidet damit zunächst aus.

Umso mehr setzen wir große Hoffnung in den neuen **Nahverkehrsplan**. Seine Vorlage ist für den Spätherbst 2014 geplant. Er soll Wege aufzeigen, wie wir den wachsenden Kosten im System unseres Nahverkehrs, der durch die demographische Entwicklung und Fahrgastrückgänge entscheidend beeinflusst wird, begegnen können. Gleichzeitig soll unser Busverkehr attraktiver und zukunftssicher gestaltet werden. Dafür benötigen wir neue Ideen – und auch mehr Wettbewerb. Mit der freiwilligen Vereinbarung mit den Busunternehmen, die vorsieht, die Linien in Teilräumen in den nächsten Jahren verbindlich zu bündeln, haben wir einen wichtigen Schritt vollzogen. Das Verfahren war höchst umstritten. Das Ergebnis kann sich, denke ich, umso mehr sehen lassen.

Die Unternehmen sind jetzt am Zug: Die Ausschreibung der Verkehre bleibt vermeidbar, wenn wir auch auf dem Verhandlungswege zu vernünftigen Lösungen kommen, die unser öffentliches Verkehrsangebot finanzierbar hält und für die Bürger attraktiver gestalten. Dafür haben wir einen kompetenten Gutachter beauftragt, der uns auf diesem Weg begleitet. Erst letzte Woche tagte die Arbeitsgruppe zum zentralen Thema Schülerverkehr. Auch die offene Diskussion von bisher geltenden Tabus, ich nenne das Thema Schulbeginnzeiten, muss möglich sein. Erst wenn wir in diesen zentralen Fragen weiter kommen, wird es Spielräume für die Neugestaltung des Schüler-Abos und der Eigenanteile geben können. Wir haben uns im Kreistag darauf verständigt, die besondere Problematik im Schülerverkehr in einer UVA-Klausur im neuen Jahr nochmals vertieft zu erörtern. Die höheren

Landeszuweisungen von rd. 360.000 €/Jahr reichen für die strukturellen Probleme und weiter steigende Kosten in der Schülerbeförderung bei Weitem nicht aus.

Mit vergleichsweise geringen Mitteln konnten wir weitere Akzente im **Radverkehr** setzen. Denken Sie dabei an den erfolgreichen Radaktionstag 2012 und die zusätzlichen Fördermittel des Landkreises in Höhe von 100.000 €/Jahr. Sie haben erwartungsgemäß Investitionen um ein Mehrfaches in den Gemeinden generiert. Allein in 2012 und 2013 waren dies auf Grundlage der Radkonzeption insgesamt rd. 750.000 €. Mit den 100.000 Euro Fördermittel auch in 2014 unterstützen wir kontinuierlich unser Bemühen und treten weiterhin kräftig in die Pedale.

Ein entscheidendes Jahr wird das Jahr 2014 endlich für das wichtige **S-Bahn-Thema**. Zusammen mit dem Verband Region Stuttgart konnten wir im August die Nutzen-/Kosten-Untersuchung an die Bietergemeinschaft aus DB International, einer Bahntochter, und der PTV auf den Weg bringen. Das entspricht dem Zeitplan, den wir zuletzt im November 2012 im Kreistag vorgestellt haben. Bis zur Sommerpause werden die Ergebnisse vorliegen, unsere Beteiligung an der Studie wird 80.000 Euro betragen. Bei der S-Bahn-Frage ziehen wir mit dem Verband Region Stuttgart an einem Strang.

Unterschiedlicher Auffassung sind wir dagegen bezüglich neuer **Zuständigkeiten für den ÖPNV**. Die geforderte Verlagerung des Busverkehrs zu einer zentralen Steuerung bei der Region lehnen wir nicht zuletzt durch unseren eingeleiteten Nahverkehrsplan entschieden ab. Nicht absehbar wären die finanziellen Folgen für den Landkreis bei einer Einbeziehung in das komplette Nahverkehrssystem der Region. Ich bin aktuell zuversichtlich, dass das Land, das zunächst die gesetzlichen Grundlagen ändern müsste, hier mit Augenmaß an die Sache herangeht.

Meine Damen und Herren,

ein ganz wesentlicher Bestandteil des vorliegenden Haushaltsplanentwurfs 2014 ist der **Sozialetat**. Das gilt für die reinen Zahlen, das gilt erst recht aber für die damit verbundenen sehr wichtigen Leistungen der Sozialverwaltung.
(Folie 14)

Ein kurzer Rückblick auf den Verlauf des Haushaltsjahrs 2013 zum Stand 30.09.2013 zeigt eine erfreuliche Entwicklung mit einer voraussichtlichen Ergebnisverbesserung von ca. 4,5 Mio. € im Vergleich zum Planansatz 2013. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen der Einmaleffekt in Folge von Erstattungen bei der Ausbildungsförderung zu Gunsten der Eingliederungshilfe für Behinderte bei internatsmäßiger Unterbringung in Höhe von ca. 3,95 Mio. €.

Im Teilhaushalt Jugend und Soziales belaufen sich nun die Nettoaufwendungen im Haushaltsentwurf 2014 auf rund 98,2 Mio. €. Sie liegen damit um 1,5 Mio. € über dem Planansatz 2013. Unter Berücksichtigung weiterer Verschlechterungen bei der KVJS-Umlage sowie beim Soziallastenausgleich (Teilhaushalt Allgemeine Finanzwirtschaft) in Höhe von rund 0,9 Mio. € ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr für den gesamten Sozialhaushalt insgesamt ein Mehraufwand in Höhe von rund 2,4 Mio. €.

Den größten Anteil am Sozialhaushalt nimmt mit 71,1 Mio. € der Produktbereich **Soziale Hilfen** ein. Darunter fallen insbesondere die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung (31,0 Mio. €), der kommunale Anteil am Arbeitslosengeld II (19,5 Mio. €), die Hilfe zur Pflege (12,5 Mio. €). Bei der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung tritt trotz demografiebedingter Erhöhung der Zahl der Leistungsberechtigten durch die ab 2014 eintretende 100 %-ige Kostenübernahme durch den Bund eine Entlastung in Höhe von 2,2 Mio. € ein.

Auf den Produktbereich **Kinder-, Jugend- und Familienhilfe** entfallen Nettoaufwendungen in Höhe von 26,0 Mio. €.

Das sind 0,4 Mio. € (1,54%) mehr als im Vorjahr. Ursächlich für die Erhöhung des Nettoaufwands sind u.a. Vergütungssteigerungen bei stationären und ambulanten Hilfen, sowie die ab 01.01.2014 eintretende Erhöhung der Regelsätze einschließlich Fallzahlensteigerungen.

Nach wie vor verlangt die **Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen** nicht nur dem Landkreis Göppingen einen hohen finanziellen Mitteleinsatz ab. Die Nettoaufwendungen werden sich im Jahr 2014 auf ca. 31 Mio. € belaufen und damit gegenüber dem Vorjahr eine Ergebnisverschlechterung von 0,5 Mio. € bewirken. Eine der wichtigsten Forderungen der kommunalen Ebene gegenüber dem Bundesgesetzgeber muss deshalb sein, dass ein **Bundesleistungsgesetz für behinderte Menschen** in Kraft gesetzt wird, so wie es im Zuge der Verabredungen zur innerstaatlichen Umsetzung des Fiskalpaktes zwischen Bund und Ländern vereinbart ist.

Der Landkreis Göppingen nimmt bei der **Inklusion**, d. h. beim gemeinsamen Unterricht für Kinder mit und ohne Behinderung innerhalb des Schulamtsbezirks, zu welchem neben Göppingen auch der Ostalb- und der Landkreis Heidenheim gehören, den Spitzenrang ein. Mit dem Beginn des neuen Schuljahres werden zusätzlich rund 170 Kinder mit einer Behinderung an 35 Standorten im Landkreis in einer Regelschule beschult.

Auch die Beschulung von Kleinkindern an Kindertagesstätten wird zunehmend Normalität. Diese aus der Sicht vieler Eltern gewünschte Ausrichtung erfordert allerdings einen höheren finanziellen und personellen Ressourceneinsatz und stellt für die Förder- und Sonderschulen mit Blick auf die Entwicklung zukünftiger Schülerzahlen eine Herausforderung dar.

Gleichwohl entscheiden sich weiterhin viele Eltern für eine Beschulung an einer Sondereinrichtung, die weiterhin ihre Daseinsberechtigung haben.

Eine Forderung an den Gesetzgeber muss sein, dass die den Landkreisen entstehenden Aufwendungen für qualifiziertes Pädagogisches- und Betreuungspersonal in Regeleinrichtungen erstattet werden.

Unsere **Bildungsangebote** im Landkreis erstrecken sich von der frühkindlichen Förderung über die allgemeine Schulbildung bis hin zur außerschulischen Erwachsenenbildung. Der Landkreis ist als Träger der beruflichen Schulen, seiner Sonderschulen sowie als Träger der öffentlichen Jugendhilfe selbst ein wichtiger Teil des Bildungssystems. Für die Zukunftsfähigkeit des Landkreises – Stichworte sind: Demografischer Wandel, Fachkräftemangel und Stärkung der Dualen Ausbildung – ist die Weiterentwicklung seiner Bildungs-Infrastruktur von hoher Bedeutung. Aus Verwaltungssicht ist es angezeigt, auch nach dem Auslaufen des Projekts REGIOdrive zum 30.09.2013 weiter an diesem Thema dranzubleiben. Über die Teilnahme am **Landesprogramm „Bildungsregionen“** könnten für den Aufbau eines Bildungsbüros bei einem Bruttoaufwand von 106.000,-- € Fördermittel in Höhe von jährlich 45.000,-- € in Anspruch genommen werden. Die Beratung hierzu ist im Jugendhilfeausschuss am 16.12.2013 vorgesehen.

In der **Grundsicherung für Arbeitsuchende** (Hartz IV) ist trotz eines zu erwartenden guten Arbeitsmarktes gegenüber 2013 bei den Kosten der Unterkunft mit einem um rund 1,7 Mio. € höheren Nettoaufwand zu rechnen. Die Ursache liegt darin, dass die Erstattung des Bundes auf Grund der Revision der Ausgaben beim Bildungs- und Teilhabepaket sowie wegen dem Auslaufen der bis 31.12.2013 befristeten Kostenerstattung für Schulsozialarbeit von 39,8 % um 4,5 % auf 35,3 %-Punkte abgesenkt wird. Der Anteil von Leistungsberechtigten im SGB II (Hartz IV) stellt seit Längerem die Mehrzahl der Empfänger von Arbeitslosenunterstützung dar. Bei mehr als 2.100 Personen handelt es sich um sog. Aufstocker, also um Personen, die neben einem Erwerbseinkommen ergänzend auf Leistungen des Jobcenters des Landkreises Göppingen angewiesen sind.

Ein großer Anteil dieser prekären Arbeitsverhältnisse könnte durch die Einführung von Lohnuntergrenzen vermieden werden.

Mit der Verabschiedung der Neufassung der **Richtlinien nach dem Kreisjugendplan** durch den Kreistag am 15. März 2013 hat der Landkreis gegenüber den Freien Trägern der Sozial- und Jugendhilfe erneut ein klares Bekenntnis dazu abgegeben, dass er deren Engagement im Sozialbereich sehr schätzt und für unverzichtbar hält. Die Freien Träger sollen für die Erfüllung ihrer Aufgaben auch weiterhin eine Planungssicherheit haben. Deshalb versichere ich gerne, dass die Zuschüsse im kommenden Jahr auch weiterhin im vorgesehenen Umfang geleistet werden sollen.

In der Sitzung am vergangenen Montag, den 14.10.2013, hat der Jugendhilfeausschuss beschlossen, dass die **Zuschüsse des Landkreises für die offene Jugendarbeit analog der Schulsozialarbeit** von 1/6-tel auf 1/3-tel der Personalkosten erhöht werden sollen. Die Förderrichtlinie Nr. 3.1.1 des Kreisjugendplans soll entsprechend geändert werden. Die jährlichen Mehrausgaben belaufen sich auf rund 206.000,-- €.

Ein unverzichtbarer Baustein zur Aufrechterhaltung der sozialen Infrastruktur ist für den Landkreis Göppingen nach wie vor das **Bürgerschaftliche Engagement**. Im Rahmen einer im kommenden Jahr stattfindenden festlichen Dankeschön-Veranstaltung, einem Ehrenamtsempfang, soll auf Landkreisebene engagierten Ehrenamtlichen Anerkennung, Dank und Respekt ausgesprochen werden.

Eine Riesenherausforderung stellt für die Landkreisverwaltung die Unterbringung von **Asylbewerbern** dar. Gemeinsam mit den Städten und Kommunen muss es gelingen, genügend Gemeinschaftsunterkünfte für diesen Personenkreis zu schaffen. Aber auch das Land muss hierzu einen größeren Beitrag leisten, indem es seine eigenen Aufnahmekapazitäten z. B. durch die Errichtung von Landesbezirksstellen für Flüchtlinge erweitert.

Auf diese Weise und durch die Wiedereinführung einer gesetzlichen Aufnahmeverpflichtung der Gemeinden könnte dem zunehmenden Aufnahmedruck wirksam begegnet werden.

Vorsorglich wurden für den Bau bzw. den Erwerb von Objekten zur Unterbringung von Asylbewerbern in den Haushaltsentwurf investive Mittel in Höhe von rund 1 Mio. € eingestellt.

Ein weiteres Projekt, das im Rahmen der Umsetzung des Integrationsplans jetzt angegangen wird, ist die **Interkulturelle Öffnung der Landkreisverwaltung**. Das Projekt wird zu 50% aus Mitteln des Europ. Integrationsfonds gefördert. Der Landkreis Göppingen ist innerhalb des süddeutschen Raums einer von fünf ausgewählten Projektteilnehmern.

Abschließend zum Sozialbereich spreche ich allen unseren Partnern der sozialen Einrichtungen und Organisationen meinen **Dank** aus.

Mit einem Blick auf den **Überblick** (Folie 15) zum Jahr 2014 lassen Sie mich der Kreisverwaltung insgesamt, dem Kreiskämmerer und seinem Team für die Vorbereitung des Haushalts 2014 danken. All in meiner Rede genannten Themen und viele weitere mehr wie z. B. die Veranstaltungen zum Landkreisjubiläum werden von den fast 1000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LK-Verwaltung gemeistert und daneben befinden wir uns nach wie vor im flächendeckenden Organisationsentwicklungsprozess. Mein Dank hierfür an das gesamte LRA.

(Folie 16 Bilder Kreistag) Große Wertschätzung verdienen auch Sie, meine Damen und Herren, Ihr ehrenamtliches Engagement, Ihr persönlicher und zeitlicher Einsatz als Kreistagsmitglied, der auch in diesem Jahr mit einer starken Belastung verbunden war.

Für Ihren verantwortungsvollen und engagierten Einsatz zum Wohle unseres Landkreises möchte ich Ihnen ganz herzlich danken! Im nächsten Jahr wird ein neuer Kreistag gewählt, dessen Themen 2014 ich mit der Einbringung des Haushalts skizziert habe.

Ich übergebe nun an den Kreiskämmerer und bitte ihn um seine Informationen zum Haushaltsentwurf 2014.